

wie im Codex dipl. abgedruckte, aber auch ihrem Inhalt nach nicht ganz deutliche Urkunde ebenfalls auf die Aussetzung Weissenbergs zur Stadt und zwar auf die Gründung der dasigen Pfarre beziehen zu sollen. Die Auspfarung aus dem bisherigen Parochialverbande und die Errichtung einer eigenen Parochie konnte nur mit Genehmigung und unter Mitwirkung des Domkapitels zu Bautzen, als der obersten kirchlichen Behörde im Lande, erfolgen. Dafür gebührte demselben eine Vergütung. Als solche mochte der König dem Domkapitel drei Hufen zu Wawitz überwiesen haben. In ganz ähnlicher Weise sicherten die von Mehradt, als sie auf ihrem Gute Miskel (nördlich von Bautzen an der kleinen Spree) eine eigne Parochie gründeten, dem Domkapitel 1353⁹ eine Mark Jahreszins dafür, daß es gestattet, „daß in Miskel eine neue Kirche erbaut werde,“ und daß es Miskel und einige andere (jedenfalls dahin eingepfarrte Dörfer) von allen Rechten, die ihm, dem Domkapitel, daran zuzustehen schienen, losgesprochen habe. — Den Besitz jener drei Hufen zu Wawitz hatte das Kapitel faktisch angetreten; darum sprach der König dem Kapitel diese Hufen zu, als deren Besitz ihm, wir wissen nicht von wem, freitig gemacht wurde. So scheint auch diese Urkunde unsere Annahme zu bestätigen, daß Weissenberg Anfang des 13. Jahrhunderts zur Stadt ausgesetzt worden sei. Die neue Parochie Weissenberg war übrigens eine sehr kleine und beschränkte sich lediglich auf die Stadt selbst; denn die heut dazu gehörigen kleinen Dörfer Maltitz, Wasserkrutscham und das Vorwerk Klein-Tettau scheinen erst zu der Zeit in die Kirche nach Weissenberg gewiesen worden zu sein, als Maltitz mit Weissenberg gleiche Besitzer hatte, während es noch 1599 nach Krischa eingepfarrt gewesen sein soll¹⁰. Und so erscheint denn auch Weissenberg in der Meißner Bisthums-Matrikel von 1495¹¹

⁹ Domarchiv zu Bautzen.

¹⁰ Kirchengallerie 167. 160.

¹¹ Laus. Magazin 1834. 386.